

Zeitplan HZK 1 Wifö

WiSe 16/17

Oktober '16	November '16	Dezember '16	Januar '17	Februar '17	März '17
1 Sa	1 Di Allerheiligen	1 Do	1 So Neujahr	1 Mi	1 Mi
2 So	2 Mi	2 Fr Modul 2 - Präsenz	2 Mo	2 Do	2 Do
3 Mo Tag der Dt. Einheit 40	3 Do	3 Sa Modul 2 - Präsenz	3 Di	3 Fr Modul 3 - Präsenz	3 Fr Modul 4 - Präsenz
4 Di	4 Fr	4 So Modul 2 - Präsenz	4 Mi	4 Sa Modul 3 - Präsenz	4 Sa Modul 4 - Präsenz
5 Mi	5 Sa	5 Mo 49	5 Do	5 So Modul 3 - Präsenz	5 So Modul 4 - Präsenz
6 Do	6 So	6 Di	6 Fr Heilige Drei Könige	6 Mo	6 Mo 10
7 Fr	7 Mo 45	7 Mi	7 Sa	7 Di	7 Di
8 Sa	8 Di	8 Do	8 So	8 Mi	8 Mi
9 So	9 Mi	9 Fr	9 Mo 2	9 Do	9 Do
10 Mo 41	10 Do	10 Sa	10 Di	10 Fr	10 Fr
11 Di	11 Fr	11 So	11 Mi	11 Sa	11 Sa
12 Mi	12 Sa	12 Mo 50	12 Do	12 So	12 So
13 Do	13 So	13 Di	13 Fr Modul 1 - Prüfung	13 Mo	13 Mo 11
14 Fr	14 Mo 46	14 Mi	14 Sa Modul 2 - Prüfung	14 Di	14 Di
15 Sa	15 Di	15 Do	15 So	15 Mi	15 Mi
16 So	16 Mi Buß- und Betttag	16 Fr	16 Mo 3	16 Do	16 Do
17 Mo 42	17 Do	17 Sa	17 Di	17 Fr	17 Fr
18 Di	18 Fr Modul 1 - Präsenz	18 So	18 Mi	18 Sa	18 Sa Modul 3 - Prüfung
19 Mi	19 Sa Modul 1 - Präsenz	19 Mo 51	19 Do	19 So	19 So Modul 4 - Prüfung
20 Do	20 So Modul 1 - Präsenz	20 Di	20 Fr Modul 3 - Einführung	20 Mo	20 Mo 12
21 Fr Modul 1 - Einführung	21 Mo 47	21 Mi	21 Sa Modul 4 - Einführung	21 Di	21 Di
22 Sa Modul 2 - Einführung	22 Di	22 Do	22 So	22 Mi	22 Mi
23 So	23 Mi	23 Fr	23 Mo 4	23 Do	23 Do
24 Mo 43	24 Do	24 Sa	24 Di	24 Fr	24 Fr
25 Di	25 Fr	25 So 1. Weihnachtstag	25 Mi	25 Sa	25 Sa
26 Mi	26 Sa	26 Mo 2. Weihnachtstag 52	26 Do	26 So	26 So
27 Do	27 So	27 Di	27 Fr	27 Mo	27 Mo 13
28 Fr	28 Mo 48	28 Mi	28 Sa	28 Di	28 Di
29 Sa	29 Di	29 Do	29 So		29 Mi
30 So	30 Mi	30 Fr	30 Mo 5		30 Do
31 Mo 44		31 Sa	31 Di		31 Fr

Modul 1: „Einführung und Grundlagen der kommunalen Wirtschaftsförderung“

Kompetenzziele

Die Studierenden sollen innerhalb des Moduls die Grundlagen einer praxisorientierten und effektiven Form der Wirtschaftsunterstützung aus kommunaler und öffentlicher Hand kennenlernen. Dabei werden die unterschiedlichsten Formen der Organisation, der Funktionen, der Aufgabenstellungen, der Verantwortungsbereiche, der Kompetenzen und Strukturen vermittelt. Wichtige Aufgabenstellungen in der Wirtschaftsförderung werden von den gewerblich agierenden Partnern herangetragen. Dabei sind in geeigneter Form die sich daraus ergebenden Tätigkeiten in der Verwaltung theoretisch wie praktisch zu bearbeiten. Hierzu lernen die Teilnehmer dieses Moduls grundlegende theoretische Ansätze der möglichen Dienstleistungsaufgaben kennen. Sie sollen die Methoden und Strukturen für die Aufgabenfelder einer effektiven Wirtschaftsbegleitung im öffentlichen Sektor verstehen und bewerten. Somit sollen Sie befähigt werden, mit den Grundlagen und Grundsätzen einer dienstleistungsorientierten Wirtschaftsförderung, insbesondere im Verwaltungshandeln, je nach Aufgabenstellung bestmögliche Effektivität und Effizienz zu erzielen. Weiterhin sollen sie befähigt werden, in selbständiger Tätigkeit und mit der Unterstützung geeigneter Netzwerkpartner aktuell auftretende Probleme in der Bestandspflege zu erkennen und zu lösen, strategische Planungen durchzusetzen, politische Mandatsträger in die Aktivitäten einzubeziehen und geeignete Aktionen für ein effektives Standortmarketing zu initiieren.

Lehrinhalte

1. Geschichte und Gegenwart der Wirtschaftsförderung
2. Handlungsfeld Globalisierung
3. Handlungsfeld Demografischer Wandel
4. Rechtliche Rahmenbedingungen und Grenzen der Wirtschaftsförderung
5. Grundlagen der aktiven kommunalen Wirtschaftsförderung: Begriffe, Träger, Aufgaben
6. Organisationstruktur der Wirtschaftsförderung
7. Leitbild, Standortanalyse, Wettbewerbssituation
8. Unternehmerische Standortentscheidungen
9. Politische Handlungsfelder
10. Strategische Planung und zentrale Aufgabenfelder
11. Strategische Ansiedlungspolitik
12. Bestandspflege

Modul 2: „Steuerung, Methoden und Netzwerke“

Kompetenzziele

Die Studierenden sollen ein grundsätzliches Verständnis über wesentliche methodische Ansätze in der Wirtschaftsförderung erhalten. Das Modul befähigt dazu, eigenständig eine Wirtschaftsförderungsorganisationseinheit in wesentlichen Strukturen inhaltlich gestalten zu können und diese auch mit einem Steuerungsansatz nachhalten zu können. Hierzu lernen die Studierenden grundlegende methodische Ansätze von der Grundlagenarbeit über die wesentlichen Säulen operativer Gestaltung, die Beratung und die Projektarbeit bis zur Marketing in der Wirtschaftsförderung kennen. Ergänzend werden die Relevanz und die Ausprägung von Netzwerken in der Wirtschaftsförderung nachvollzogen. Darüber hinaus werden die Studierenden mit wesentlichen Ansätzen der Steuerung vertraut gemacht. Die Studierenden können das Erkenntnispotenzial von Methoden und Steuerung in der Wirtschaftsförderung des Öffentlichen Sektors verstehen und bewerten (Prinzip der Gegenstandsangemessenheit als methodische Grundkompetenz). Die Studierenden werden befähigt, Wirtschaftsförderungseinheiten auf ihre Ausgestaltung und Steuerung zu überprüfen und weiter zu entwickeln.

Lehrinhalte

1. Beratungsarbeit
 - 1.1. Lotsenfunktion
 - 1.2. Beratung in Verwaltungs- und Genehmigungsverfahren
 - 1.3. Standortberatung
 - 1.4. Finanzierungs- und Fördermittelberatung
 - 1.5. Technologie- und Innovationsberatung
 - 1.6. Krisen- und Sanierungsberatung
 - 1.7. Existenzgründungsberatung
 - 1.8. Ansiedlungsberatung
2. Projektarbeit
 - 2.1. Projektaufbau und -umsetzung
 - 2.2. Entwicklungsprojekte
 - 2.3. Infrastrukturprojekte
3. Grundlagenarbeit
 - 3.1. regionalwirtschaftliche Analyse
 - 3.2. Themen- und Trendanalyse
 - 3.3. Best-Practice
 - 3.4. Konzepte

Modul 3: „Serviceorientierte Verwaltung und Wirtschaftsförderung“

Kompetenzziele

Die Studierenden sollen ein umfassendes Verständnis von den Beziehungen zwischen Verwaltung, Wirtschaftsförderung und privatwirtschaftlichen Einrichtungen erhalten. Gemeinsamkeiten und Differenzen der jeweiligen Organisationen werden analysiert und in Beziehung zu den sie tragenden Akteuren gesetzt. Besondere Bedeutung erfährt dabei die jeweilige berufliche Sozialisation. Weiterhin sollen die Studierenden umfassende Kenntnisse einer Serviceorientierung und eines Qualitätsmanagements von Verwaltung und Wirtschaftsförderung erhalten und interkommunale Kooperationen auf den Gebieten Verwaltung und Wirtschaftsförderung kennenlernen. Die Studierenden werden befähigt, ganzheitliche Betrachtungen von Verwaltung und Wirtschaftsförderung, theoretische Reflexion und aktuelle Praxisbeispiele miteinander zu verknüpfen und für eigene berufliche Tätigkeitsfelder nutzbar zu machen. Sie werden u.a. mittels Best-Practice-Beispielen dazu animiert, eigene erfolgversprechende Formen einer serviceorientierten Wirtschaftsförderung und Verwaltung zu entwickeln.

Lehrinhalte

1. Entstehung der Verwaltung
2. Selbstverständnis der Verwaltungsmitarbeiterinnen und Mitarbeiter
3. Kommunale Wirtschaftsförderung: zentrale Aufgaben, Positionierung zwischen Wirtschaft und Verwaltung
4. Intelligente Verknüpfung von kommunaler Wirtschaftsförderung und Ehrenamt
5. Serviceorientierung und Qualitätsmanagement von Verwaltung und Wirtschaftsförderung
6. Interkommunale Kooperationen auf den Gebieten Verwaltung und Wirtschaftsförderung

Modul 4: „Neue Technologien in der Wirtschaftsförderung“

Kompetenzziele

Die wesentlichen Ziele des Moduls „Neue Technologien in der Wirtschaftsförderung“ bestehen zum einen darin, die für die Wirtschaftsförderung relevante erforderliche Bandbreite des Informationsmanagements aufzuzeigen. Mit der Darstellung dieser Grundlage soll vermittelt werden, dass die Verfügbarkeit über Informationen eine wesentliche Basis für Entscheidungen und für die strategische Ausrichtung der Wirtschaftsförderung bilden wird.

- Welche Daten und Informationen (zum Standort, zur Wirtschaftsstruktur, zu infrastrukturellen Voraussetzungen, zur Beschäftigungssituation usw.) werden in der Wirtschaftsförderung benötigt?
- Welche dieser Informationen liegen bereits in der Verwaltung bzw. bei anderen Akteuren (Statistische Landesämter, Bundesagentur für Arbeit, Unternehmensverbänden, privaten Anbietern o.a.) vor?
- Welche dieser Datenbanken bzw. bereits vorhandenen Informationen können von der Wirtschaftsförderung abgerufen bzw. über Schnittstellen in die eigenen Informationssysteme eingebunden werden?

Zum anderen soll mit diesem Modul das Verständnis dafür aufgebaut und entwickelt werden, welche Bedeutung den neuen Technologien (CRM-Systeme, Web 2.0, regionale Wissenssysteme) zukommt, um eine neue Qualität der Partizipation zu erreichen. Die Wirtschaftsförderung der Zukunft wird sich noch stärker auf die Anforderungen und Wünsche Ihrer Kunden ausrichten müssen.

- Welche Akteure (ansässige Unternehmen, IHK, Verbände, usw.) müssen mit welchen Informationen versorgt werden?
- Welche Informationen benötigen Politik bzw. Verwaltung aus der Wirtschaftsförderung?

Den Teilnehmer/innen wird anhand regionalwissenschaftlicher Studien der hohe Stellenwert dargestellt, der funktionierenden Netzwerken, schneller Informationsbereitstellung und hoher Wissensverbreitung beigemessen wird. Ziele des Moduls sind deshalb die Möglichkeiten der neuen Technologien zu verstehen und in der Praxis anwenden zu können, um in der kommunalen Wirtschaftsförderung Potenziale für die Vernetzung relevanter Akteure und die Erfüllung neuer Aufgabenfelder zu sichern.

Lehrinhalte

1. Informationsgrundlagen der Wirtschaftsförderung
 - 1.1. Verfügbare Datenbanken und Informationsquellen der Wirtschaftsförderung
 - 1.2. Kennzeichnung des Standorts und Bestimmung der Standortqualität
 - 1.3. Informationen zur Branchen- und Beschäftigtenstruktur
 - 1.4. Vorhandene Datenbanken oder Quellen zur Erfassung von betriebsindividuellen Informationen
2. Einsatz von Informationssystemen in der Wirtschaftsförderung
 - 2.1. Ziele bei der Einführung von Informationssystemen
 - 2.2. Zu beteiligende Akteure oder Institutionen beim Aufbau von Informationssystemen
 - 2.3. Wandel in der Bedeutung der Aufgabenfelder der Wirtschaftsförderung und Konsequenzen für das Datenmanagement
 - 2.4. Art von genutzten Informationssystemen
 - 2.5. Einführung von Informationssystemen
 - 2.6. Ziele beim Einsatz von Informationssystemen
3. Einsatz von CRM-Systemen
4. Mögliche Wege zur Verbesserung des Kontaktmanagements
5. Kennziffern der Wirtschaftsförderung
6. Verbindung mit anderen Programmen der Verwaltung
7. Regionales Wissensmanagement